

**MÖDLING!** Die Stadt in der sich leben lässt und in der man sich wohl fühlen kann!

Web: <http://www.moedling.at> .

Auskünfte und Adresse:

Stadtverwaltung

Bürgermeister, Hans Stefan Hintner und seine Verwaltungsangestellten

Pfarrgasse 9 in A-2340 Mödling

Telefon: +43 (0) 2236 400 0

Telefax: +43 (0) 2236 23373

E-Mail: [office@moedling.at](mailto:office@moedling.at)

Web: <http://www.moedling.at> .

## KULTUR

Mödling auf einen Blick.

Entdecken Sie die kulturellen Schätze,

erleben Sie die Geschichte dieser schönen Stadt.

„Zahlreiche Baudenkmäler geben Zeugnis von der vielschichtigen Entwicklung vom mittelalterlichen Markt zur modernen Bezirkshauptstadt. So manche interessante Persönlichkeit lebt und lebte hier im Laufe der Jahrhunderte und schuf und schafft Bedeutendes auf ihrem/seinem Gebiet; Musik, Architektur, Politik, Wissenschaft usw. „

Einige nachfolgende Beispiel lesen Sie in Folge.

Begeisterte Mödlinerinnen und Mödlinger fanden sich im Rahmen des Projektes

„Dorf- und Stadterneuerung“ zu einem Team zusammen und erarbeiteten gemeinsam mit sehr viel Engagement und Freude Wissenswertes zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten.

### Rathaus

Das heutige Rathausgebäude wies zur Zeit der Erbauung an der Wende 14./15. Jahrhundert einen zinnengekrönten Turm auf. Das barocke Zwiebdach wurde 1747 ergänzt.

Im Mittelalter befand sich an dieser Stelle die Schranne (der städtische Gerichtssitz) mit Verkaufslokalen.

Das Fresko des seelenwägenden Erzengels Michael erinnert an diese Zeit.

Wo einst Urteile gefällt und verkündet wurden, kann man heute den Bund fürs Leben schließen.

Das bei Heiratswilligen weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebte Standesamt befindet sich im ersten Stock hinter den 1875 teilweise zugemauerten Arkaden.

Über dem Eingang ist eines der ältesten, am Rathauturm eines der prächtigsten Wappen Mödlings zu sehen. Die gemeinsame Darstellung von steirischem Panther und österreichischem Bindenschild, von Kaiser Friedrich III am 24. Jänner 1458 an die „Medlinger“ verliehen, weist möglicherweise auf die Anfänge der Geschichte Österreichs hin.

Die Mauerkrone wurde erst anlässlich der Stadterhebung 1875 angefügt.

An der Rückseite des Rathauses bilden zum mittelalterlichen Stadtkern zählende Häuser die schmale Rathausgasse.

Sie waren ursprünglich aus Holz ausgeführt. Erst in der Renaissancezeit erfolgte die Errichtung prachtvoller Steinbauten.

An der Fassade Rathausgasse 6 kann man noch die ornamentale Grisaille-Malerei bewundern: Die Schmuckbilder wurden in Schwarz-Weiß-Technik auf den – im Unterschied zum Fresko - bereits getrockneten Putz aufgetragen.

Bei der Rathausausgasse 2 blieb der gotische Erker erhalten.

## **Stadtpfarrkirche St. Othmar**

900 Jahre Pfarre Mödling. Gefeiert in Zeit vom 11 bis 13. Oktober 2013.

An der heutigen prominenten Ortslage, mit großartigem Blick über das Wiener Becken und von weit her sichtbar, stand bereits im 9. Jahrhundert eine karolingische Saalkirche:

Die Säulen im heutigen Kirchenmittelschiff zwischen Orgelepore und Kanzel ruhen auf dem Grundriss dieses Gotteshauses.

Nach einigen Um- und Neubauten wurde die heutige gotische Hallenkirche 1454 bis 1523 als neue Pfarrkirche von den Mödlinger Bürgern errichtet. An den Baubeginn erinnert die Tafel oberhalb des inneren Südportals.

Der bemerkenswerte Dachstuhl aus Tannenholz, einer der größten in Österreich, wurde nach mehrmaliger Zerstörung (durch Brand schon 1529, Erneuerung des Gewölbes mit Notdach im 17. Jahrhundert, neuerliche Zerstörung 1683) des Kirchenbaus erst in den Jahren 1688-1690 aufgesetzt und stellt ein Meisterwerk barocker Zimmermannskunst dar.

Die Inneneinrichtung, Seitenaltäre, Orgel usw., stammt überwiegend aus dem Spätbarock, der früh-klassizistische Hochaltar wurde von Kaiserin Maria Theresia gestiftet.

Noch aus der Zeit um 1500 blieb das spätgotische Sakramentshäuschen erhalten.

Die Umsetzung der neuen Liturgie erforderte 1983 grundlegende Veränderungen:

Altartisch, Ambo, Vortragskreuz, Ewiges Licht und Osterkerzenleuchter bilden eine künstlerische Einheit (Hubert Wilfan).

Oberhalb der Kirche, beginnend am Anton-Wildgans-Weg bis zum Mödlinger Kobenzl, wurde im Rahmen der 1100-Jahr-Feier Mödlings im Jahr 2003 ein Kreuzweg eingerichtet (Doris Frass, 2002). Der Blickwinkel der in Fresko-Technik gestalteten Bildstöcke, der Leidensweg Christi aus der Sicht von Jesus selbst, lässt den Weg entlang der fünfzehn Stationen zu einem besonderen Erlebnis werden.

## **Karner**

Die im 12./13. Jahrhundert errichtete romanische Pantaleonskapelle gilt als Mödlings ältestes erhaltenes Bauwerk. Das Partrozinium sowie die Fresken in der Apsis lassen den Einfluss der Ostkirche erkennen, die Mutter des vermutlichen Stifters, Herzog Heinrich des Älteren aus der Familie der Babenberger, war eine Nichte des byzantinischen Kaisers.

Sein heutiges Aussehen erhielt der Karner 1690 bis 1698 durch den Aufbau der Glockenstube mit dem Doppelzweibeldach. Von hier aus ertönen seit damals die Glocken der Pfarrkirche.

In dem von der Südseite zugänglichen, mit einem eisernen Gittertor verschlossenen Kellergewölbe wurden im Mittelalter die exhumierten Gebeine der aufgelassenen Gräber aus dem innerhalb der Mauer gelegenen Friedhof gelagert. Restbestände von Knochen und Schädeln befinden sich noch im Gewölbe. Bei der Öffnung des in Vergessenheit geratenen unterirdischen Raumes durch Bürgermeister Josef Schöffel vor etwa 150 Jahren wurden die Schrecken der Türkenzüge des 17. Jahrhunderts erneut offenbar: Man fand die sterblichen Überreste vieler Mödlinger, die hier Zuflucht gesucht und einen grausamen Tod gefunden hatten (Gedenktafel beim Sammelgrab links vom Kircheneingang; Fundstücke im Volkskundemuseum).

Heute wird der Karner durch Ausstellungen und Veranstaltungen zur Stätte religiöser Begegnungen und der Auseinandersetzung mit Glaubensfragen.

Zweimal im Jahr bittet „Kunst im Karner“ Künstler und Vortragende um ihre individuellen Stellungnahmen zu aktuellen Themen.

Mit der Neugestaltung des Kirchenplatzes 2007 erfolgte die Anlage eines Labyrinths (Durchmesser 12 Meter, Wegstrecke etwa 194 Meter), das in seiner mittelalterlich-christlichen Form in der Anordnung der Wendepunkte ein Kreuz erkennen lässt – „Abbild des Pilgerweges, den wir auf Erden gehen“.

## **Toppelhof** (Kirchengasse 8)

Der Toppelhof, auch Doppelhof oder Töpplerhof, zählt zu den ältesten Bauten Mödlings. Die erste urkundliche Erwähnung als Wirtschaftshof der Burg Mödling fällt bereits in das 15. Jahrhundert. 1512 erneuerte Kaiser Maximilian I dem Besitzer des Freihofes das Recht auf Steuerfreiheit. Die romanische und frühgotische Bausubstanz erfuhr im 18 und 19. Jahrhundert einige Veränderungen.

Der schöne Innenhof mit einer barocken Marienstatue, einer Mariendarstellung in Maria Einsiedeln, Schweiz, nachempfunden, ist nur durch eine Fenster im Eingangstor des heute im Privatbesitz befindlichen Gebäudes einzusehen.

## **Erholung und Unterhaltung**

Im Zuge der Versorgung Wiens mit Quellwasser aus dem Höllental zwischen den Wiener Hausbergen Rax und Schneeberg wurde zwischen 1870 und 1873 der Aquädukt der 1. Wiener Hochquellen-wasserleitung errichtet. Die fünf Strebepfeiler aus doppelt gebrannten Ziegeln bilden den Zugang zur sogenannten „Klausen“, wo sich der Mödlingbach ein Engtal mit steilen Wänden in das Dolomitgestein eingeschnitten hat. Die romantisch-wilden Felsen sind ein schöner Kontrast zu den Schirmföhren, die hier, ebenso wie eine Vielzahl seltener Pflanzenarten, ihren trockenwarmen Lebensraum gefunden haben.

Die Schwarzföhren ließ vor etwa 200 Jahren der Inhaber der Herrschaft Burg Mödling, Fürst Johann I. Liechtenstein, neu auspflanzen. Die Humuserde musste in Eimern hinaufgetragen und für die Erde und Setzlinge sogar Löcher in den Fels gesprengt werden!

Neben der Anfang des 19. Jahrhunderts restaurierten Burgruine Mödling, einer Gründung der Babenberger Mitte des 12. Jahrhunderts, verdanken wir auch den weithin sichtbaren Husarentempel und den Schwarzen Turm der romantischen Geisteshaltung des Fürsten.

Am Fuß des Kalenderberges wurde während des 2. Weltkrieges ein Luftschutzbunker angelegt, dessen gut erhaltene Stollen heute in den Sommermonaten zur Kulisse für Vorstellungen des „Theaters zum Fürchten“ werden. Nicht weit entfernt konnte man zwischen 1877 und 1913 den Vorstellungen des Mödlinger Sommertheaters in einem einfachen Holzbau beiwohnen.

Durch den gepflegten Kurpark erreicht man die einstige Marktmühle, einen restaurierten barocken Bau. Zum beliebten Badekurort stieg Mödling nach der Entdeckung einer Eisenmineralquelle 1815 auf. Das Kurbad befand sich an der heutigen Adresse Pfarrgasse 14.

Die Heurigen in Mödling, in der Brühlerstrasse 14 blieb zwischen den Gründerzeitwohnhäusern noch ein typisches Mödlinger Hauerhaus mit Besitzer- und Altenteilwohnung erhalten, und die Brühl waren beliebte Ausflugsziele der Wiener: Im Hotel „Zu den zwei Raben“ spielten auch Strauß und Lanner auf, Beethoven schrieb während eines Kuraufenthaltes für die hiesigen Musiker die „Mödlinger Tänze“.

## **Spitalkirche oder Ägidikirche** (Brühlerstrasse 1)

Um die kleine gotische Figur, den sogenannten „Teufelskopf“, zu entdecken, muss man zum oxidroten Außenwandgesims in Verlängerung des Sakristei-Daches aufblicken! Die spätgotische Kirche wurde 1443 bis 1453 am Kreuzungspunkt wichtiger Wege innerhalb der Befestigungswälle erbaut.

Über dem inneren Seiteneingang befindet sich eine Secco-Malerei des Namenspatrons, des Heiligen Ägidius. Interessant sind neben dem Netzrippengewölbe die Orgelempore und zwei Gedenktafeln aus Holz aus dem 17. Jahrhundert, die Mödlinger Bürgerfamilien zeigen.

Die heutige, der Gotik nachempfundene Innenausstattung stammt aus dem 19. Jahrhundert. Der Zugang zur Kirche ist tagsüber durch das Haustor des einstigen Bürgerspitals möglich, die Bezeichnung „Spitalkirche“ weist auf die ursprüngliche Verbindung der Gebäude hin.

## **Bürgerspital** Brühlerstrasse 1

Zeitgleich mit der zugehörigen Kirche erbaut, diente das Bürgerspital bis zu seiner Auflassung 1875 der Aufnahme betagter, allein stehender Mödlinger Bürger und Bürgerinnen. Als „Spital“ bezeichnete man in mittelalterlichem Sprachgebrauch ein „Altenheim“.

Ein idyllischer Winkel mit gotischem Erker und kleinem Hof blieb nach dem Umbau in Wohnungen und Geschäftslokale bis heute erhalten (Zugang an der Südseite der Spitalkirche).

## **Pfarrheim** (Elisabethstrasse 28/Europaplatz)

Im 14. Jahrhundert in der Nähe des Stadttors als Unterkunft für Ortsfremde errichtet, auch „Kleines Spital“ genannt, wurde das Gebäude 1873 durch Zubau zu einem Armenhaus umgestaltet. Dieser Teil wurde 1921 durch den Neubau der Feuerwehrräume ersetzt.

Die Fassade erinnert durch ihre großen Tore und das Bild des heiligen Florian nach an die ehemalige Nutzung des Gebäudes. Heute im Besitz der Pfarre St. Othmar, seit 1985 als Pfarrheim genutzt. Nahe der Brücke über den Mödlingbach steht in einer Nische eine gut erhaltene Johann-Nepomuk-Statue des 18. Jahrhunderts.

## **Ratzhaus** (Babenbergerstrasse 2/Elisabethstrasse 21)

Als Backhaus nächst dem Bürgerspital, 1628 erstmals urkundlich erwähnt, änderte sich die Nutzung des Gebäudes bis 1969 nicht: Die letzte Bäckerfamilie gab dem Ratzhaus seinen heutigen Namen.

Ab 1688 holten die „Kipferlreiter“ der Kaiserin Eleonore hier die von ihr hochgeschätzten Kipferln des Bäckermeisters Franz Suchan an den Kaiserlichen Hof nach Laxenburg.

Die Kipferlgasse neben der Bäckerei Kolm (Hauptstraße 62) erinnert an die Mödlinger Spezialität: Dort wird sie wieder nach Originalrezept gebacken!

## **Elisabethstraße**

Eigentlich „Kaiserin-Elisabeth-Straße“, umbenannt nach der Gemahlin Kaiser Franz Josephs anlässlich der Stadterhebung 1875, zuvor „Holzgasse“ und im Mittelalter „Judengasse“ (Nummer 7 Synagoge bis 1421).

## **Schrannenplatz**

Im Hochmittelalter lag hier das Zentrum der Siedlungsentwicklung des Marktes Mödling.

Mit dem Bau der Schranne (einst Gericht, jetzt Rathaus und Standesamt) erhielt der Platz seinen Namen. Heute schlägt in den Cafés und Bars mit ihren einladenden Schanigärten der Puls der Stadt.

Mit der Jahreszeit wechselt das gebotene Bild, Bauernmarkt, Kunstmarkt, Adventhütten...

## **Schrannenplatz 6**

An der Stelle der mittelalterlichen „Fleischbänke“ steht seit 1875 das als „Gewerbehaus“ bezeichnete Gebäude. Das Hotel „Stadt Mödling“ und später die Stadtparkasse waren hier untergebracht.

Heute befinden sich in der „Stadtgalerie“ neben Lokalen und Geschäften Büros und Wohnungen.

## Schöffendenkmal

Unter der Amtsführung von Bürgermeister Josef Schöffel erfolgte am 18. November 1875 die Stadterhebung Mödlings.

Dem „Retter des Wienerwaldes“ verdankt die Region die Bewahrung dieses wertvollen Lebensraumes: Seinem mutigen Einsatz im Kampf gegen Bürokratie und Großkapitalismus der Monarchie ist die Erhaltung der durch gewaltige Holz-Spekulationen im Zuge des gründerzeitlichen Ausbaus der Stadt Wien bedrohten Wälder zuzuschreiben.

Denkmäler und Straßennamen in vielen niederösterreichischen Gemeinden erinnern an die Dankbarkeit der Bevölkerung für die Sicherung ihrer Lebensgrundlage.

## Posthof

Mit der Einrichtung des Postamtes 1877 erhielt das Gebäude seine heutige Bezeichnung.

Seine Funktion wechselte das seit Mitte des 15. Jahrhunderts nachweisbare Haus mehrmals im Laufe seines Bestehens: 1616 Sitz der Stadtverwaltung, im 18. Jahrhundert Markthaus.

Die moderne Geschäftspassage ermöglicht den Durchgang zur Parkstraße.

## Herzoghof Herzogsgasse 4

Das reich mit ornamentaler Malerei verzierte, aus dem 15. Jahrhundert stammende Haus verdankt seinen heutigen Namen einem ehemaligen Bewohner: Hier lebte bis zu seinem Tod 1493 Przemysl Herzog von Troppau, Domdechant von St. Stephan in Wien und Pfarrer von Mödling.

Seine Grabstätte befindet sich in der Pfarrkirche St. Othmar.

Der Wappenfries des Herzogs mit altschlesischem Wappen, dem Reichsadler und dem österreichischen Bindenschild schmückt die Front des gotischen Erkers. Das Erkerfenster zum Eingangstor hat eine prächtige gemalte Umrahmung.

Einer der Hausbesitzer lehnte sich aus Neugierde zu weit aus dem Fenster, seinen versteinerten Kopf kann man an der Fassade sehen.

## Othmarhof Herzogsgasse 1

Das beeindruckende Gebäude nimmt den Großteil der dem Herzoghof gegenüberliegenden Straßenseite ein.

Maßgeblich für die Benennung des prächtigen Wohn- und Geschäftshauses wurde das auf Blech gemalte Ölbild des Heiligen Othmar über dem Tor in der Herzogsgasse, datiert 1896.

Der imposante Renaissancebau, eigentlich sind es drei Gebäude, die erst im Barock zusammengefasst wurden, täuscht durch das hohe Blendmauerwerk noch ein weiteres Obergeschoß vor.

Die Bauzeit ist am Torbogen (1564) und am östlichen Erker (1568) angegeben.

Reiche Gestaltung durch Sgraffittibänder gliedert die Fassade. Sie wurden erst 1930 freigelegt und 1963 und 1992 restauriert. Einstige Renaissance-Arkaden im Hof sind heute vermauert.

Die aus der Barockzeit stammende prachtvolle Ausgestaltung der heute privat genutzten Innenräume lässt sich aus den wenigen möglichen Einblicken erahnen.

## Pestsäule Freiheitsplatz

Auch Mödling war von den Pestepidemien des 17 und 18. Jahrhunderts nicht verschont geblieben.

Die Dreifaltigkeitssäule wurde, wie viele ihresgleichen in unserem Raum, aus Dankbarkeit für die Errettung aus der Seuchengefahr errichtet. Die großen Statuen (Pestheilige Sebastian und Rochus, Karl Borromäus sowie Franz Xaver) und ein Relief der Heiligen Rosalia, die einen Totenkopf in ihrer Hand hält, sollen dem Betrachter die religiöse Botschaft hinter der künstlerischen Gestaltung verdeutlichen; das Bewusstwerden der Vergänglichkeit allen irdischen Lebens.

1714 erfolgte die Grundsteinlegung für die barocke Wolkensäule, die von einer Dreifaltigkeitsdarstellung gekrönt wird, durch Kaiser Karl VI. den Vater Maria Theresias.

1807 wurde sie erstmals, 1909, nachdem durch einen Sturm die obere Hälfte umgestürzt worden war, neuerlich renoviert, eine grundlegende Sanierung des Fundaments und Restaurierung fand 2007/8 statt.

## **Freiheitsplatz** Körnermarkt

Die wechselnden Bezeichnungen für den wichtigen Platz spiegeln die jeweilige politische Geschichte Österreichs wider, den heutigen Namen trägt der Freiheitsplatz erst seit 1945.

Am Kornmarkt stand einst der Marktbrunnen, der sich heute vor dem Rathaus befindet.

Seine Überwasser flossen damals durch das Rotgässchen (heute Krawanypassage) in den Mödlingbach ab. Hier lassen sich auf engstem Raum die verschiedenen historischen Baustile finden, die im Laufe der Jahrhunderte der Stadt immer wieder ein neues Gesicht gaben.

## **Kostkahauss** Freiheitsplatz 6

Das im 16. Jahrhundert durch einen Runderker im Stil der Renaissance umgebaute Haus lässt an der gestaffelten Platzfront Reste eines spätmittelalterlichen Erkers erkennen.

Die gemalte Sonnenuhr stammt aus der Zeit der Erbauung. Die benachbarten Häuser sind ebenfalls im Kern mittelalterlich, sie erhielten erst später im Biedermeier ihr heutiges Aussehen.

Die Wohngebäude zwischen Klostergasse/Hauptstrasse/Freiheitsplatz und Josef Deutsch-Platz wurden im Spätmittelalter auf dem bis dahin bestehenden Anger errichtet.

Die für die Bauzeit charakteristischen dicken Mauern, kleinen Fenster und die Fassadengestaltung lassen sich am Haus Freiheitsplatz 1/Ecke Hauptstraße besonders gut erkennen.

## **Managettahaus** Freiheitsplatz 8

Am Übergang der Herzogsgasse zum Freiheitsplatz steht der Monte-Santa-Hof, ein mächtiger Renaissance-Bau mit der schönsten Barockfassade der Stadt!

Der rosafarbene Anstrich sticht unter den übrigen Gebäuden des Platzes hervor, die Gestaltung entspricht in ihrer Buntheit dem damaligen „barocken“ Lebensgefühl.

Der ehemalige Freihof, nach dem Mödlinger Bürgermeister J.v. Managetta benannt, wurde im 16./17. Jahrhundert erbaut, die Fassade im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts verändert.

Das riesige Mansardendach weist beinahe die gleiche Höhe auf, wie das zweigeschossige Gebäude selbst.

## **Enzersdorferstraße**

An der Kreuzung Enzersdorferstraße/Parkstraße stand bis 1815 des Wienertor. Dort nahmen in nordöstlicher Richtung der alte Wienerweg und der Fußweg nach Enzersdorf ihren Anfang.

Beim Wohnhaus Enzersdorferstraße 6 befindet sich ein Mahnmal zum Gedenken an die im Jahre 1914 errichtete Synagoge, die während der Pogrome am 09. November 1938 zerstört wurde.

Die AKTION STOLPERSTEINE erinnert an die vertriebenen und umgekommenen Mitbürger durch Messingplatten vor ihren einstigen Wohnstätten.

Die Stadtgemeinde Mödling schloss sich im August 2006 als erste Gemeinde Österreich diesem vom Bildhauer Gunter DEMNIG 1997 in Berlin ins Leben gerufenen Projekt an.

## **Hafnerhaus** Hauptstraße 79

Das in 16. Jahrhundert, errichtete Eckhaus zur Badstraße mit seinem großzügigen Arkadenhof wird auch Beethovenhaus genannt, weil der große Komponist hier zur Sommerfrische 1819 Aufenthalt nahm und sogar überlegte, ein Haus in Mödling zu kaufen. Im Hof-Trakt wurde in den einstigen Wohnräumen eine liebevolle, detailreich und lebensnah gestaltete Beethovengedenkstätte eingerichtet. Im Erdgeschoss zeigt die renommierte Galerie Arcade zeitgenössische Kunst.

## **Klostergasse**

Das beschauliche Altstadtgässchen, ehemals Hintere Gasse genannt, begrenzte mit der Vorderen Gasse (heute Hauptstraße) den während des Mittelalters bestehenden (im 15. Jahrhundert verbauten) Anger.

Die meist einstöckigen Wohnhäuser der im Spätmittelalter hier ansässigen Bürger wurden zum Teil im 19. Jahrhundert verändert. Die Innenhöfe und die anstoßenden kleinen Gärten blieben weitgehend bestehen.

## **Volkskundemuseum** Klostergasse 16

Das Volkskundemuseum zeigt in den Räumlichkeiten eines alten Hauerhauses eine reichhaltige Sammlung von Gegenständen aus dem Alltag und der Arbeitswelt früherer Generationen, die das Bild der sogenannten „guten alten Zeit“ in den Bereich Klischee beladener Romantik verbannt. Ein Bauerngarten im Innenhof wurde nach dem Vorbild der alten Klostergärten eingerichtet. Vom 1. Adventsonntag bis Dreikönig ist die hier untergebrachte Egerländer Krippe für Besucher zugänglich gemacht. Der „Advent im Volkskundemuseum“ und ein Osterkunstmarkt zeigen das Miteinander von alter und neuer Volkskunst.

## **Thonetschlüssel/Bezirksmuseum** Josef Deutsch-Platz 2

Das frühbarocke Gebäude mit seiner streng gegliederten Fassade, die trotz vieler Veränderungen des Hauses durch die Jahrhunderte erhalten geblieben ist, weist eine sehr wechselvolle Geschichte auf: 1631 als Kapuzinerkloster gegründet, beherbergte es nach der Aufhebung des Klosters durch Kaiser Josef II von 1785 bis 1845 eine Seiden- und Tuchfabrik, unterbrochen durch eine kurze Phase der Nutzung als Theater (1821 bis 1833). Danach Wohnsitz der Gräfin Salm, ab 1889 Umgestaltung durch die Familie Thonet.

Seit 1931 bieten die Sammlungen des Bezirksmuseums viele interessante Objekte und Informationen zum Raum und zur Geschichte von Mödling und Umgebung, bis in die jüngste Vergangenheit. Wechselnde Ausstellungen rücken jeweils besondere Aspekte in den Blickpunkt der Besucherinnen und Besucher.

## **Drachhof** Hauptstraße 44

Hinter der späthistorischen Fassade verbirgt sich ein im 18. Jahrhundert errichteter barocker Dreiflügelbau. Das vormals „Marienhof“ genannte Gebäude erhielt seinen heutigen Namen nach dem international, hochgeachteten Schriftsteller Dr. Albert Drach („Untersuchungen an Mädeln“, verfilmt mit Elke Winkens).

## **Hauptstraße**

Älteste Straße Mödlings! Schon in der Römerzeit nachweisbar. An der Kreuzung Hauptstraße/Jakob-Thoma-Straße stand bis 1817 das Ungartor, durch das man den Ort Richtung Osten verließ.

## **Mölkerhof** Melker Stiftshof Hauptstraße 41

Zwei beeindruckende Bauten blieben von der Herrschaft des Stiftes Melk in Mödling erhalten: Der einstige Sitz des Hofmeisters, der Mölkerhof (Melker Stiftshof) in der Hauptstraße 41 und der dazu gehörige Zehenthof am Ende der Freihofgasse. Beide Gebäude stammen aus dem Mittelalter und erhielten im Barock ihre heutige Fassade.

## **Christhof** Achsenaugasse 2-6

Als Freund der Stadt und begeisterter Verehrer der Natur und Landschaft des Wienerwaldes kam Ludwig van Beethoven immer wieder nach Mödling: Bei einem seiner Aufenthalte, 1820, nahm er im Christhof Quartier, Teile der Missa Solemnis sind damals entstanden.

Das barocke Gebäude, Freihof des Augustinerklosters auf der Wiener Landstraße, wurde im 19. Jahrhundert um- bzw. ausgebaut und bis heute liebevoll gepflegt.

## **Stadttheater Mödling** Babenbergergasse 5

Karl Juhasz, Schausteller im Wiener Prater, wollte mit dem „Kinographentheater“ seiner Erfindung, dem Kinoplastikon“, einem Vorläufer des Tonfilms mit täuschend plastischer Raumwirkung, einen geeigneten Raum schaffen und ließ als Bauherr des 1912/13 neu errichteten Eckhauses mit Zinswohnungen einen Saal für Theater und Filmaufführungen einbauen.

Die spätsecessionistische Fassade mit den Stuckverzierungen in Form von Putti und Blumengirlanden und ornamentalen Fenstern erstrahlt heute wieder im ursprünglichen Glanz.

1995/96 erfolgte der Umbau des Bühnenbereiches.

Das „Stadttheater Mödling“ unter seinem Intendanten Bruno Max feierte 2007 sein 10-jähriges Jubiläum. Seit 1994 finden hier alljährlich während der Sommermonate auch die Mödlinger Komödienspiele statt.

## **Mödlingbach**

Seine einst große Bedeutung als Wasser- und Energielieferant für die Gewerbebetriebe der Stadt hat der Mödlingbach verloren.

Seine Uferpromenade bietet heute eine beschauliche Alternative zum teils hektischen Verkehr und Geschäftsleben der Hauptstraße.

Die fachmännische Rückführung des im 20. Jahrhundert im Zuge der Regulierung betonierten Bachbettes zum ursprünglichen Vegetationsbild eines Wildbaches mit üppigem Buschwerk schuf eine weitere innerstädtische Grünzone. Unter anderem wurden bei der Neugestaltung Projekte der Universität für Bodenkultur Wien umgesetzt.

Früher nutzte eine Reihe von Mühlen das Gefälle des Mödlingbaches, der innerhalb der Stadtgrenzen auf vier Kilometern Länge eine Höhendifferenz von gut 40m (!) durchfließt:

Die Böckmühle in der Achsenaugasse 7, die Fischermühle in der Babenbergergasse 13 und die Weisleinmühle am Neuweg 2, um nur einige zu nennen.



## **Stadtbad Mödling** Badstraße 25

1927 bis 1928 wurden ein Hallenbad, ein Freibad, das im Winter als Eislaufbahn diente, sowie eine Großwäscherei und eine Eisfabrik errichtet:

Alles auf dem neuesten Stand der damaligen Technik und höchst kostenbewusst durch Verwertung der Abwärme betrieben. Ortsansässige Künstler sorgten mit lokalen Motiven für die viel beachtete künstlerische Ausgestaltung. Unter sorgfältiger Erhaltung der historischen Bausubstanz konnten durch Um- und Zubauten Qualität und Umfang des Angebotes zeitgemäß gesteigert werden.

Heute stehen den Besuchern vier beheizte Außenbecken mit Erlebnisaktivitäten (Mai bis September), ein Innenbecken mit 45m langer Wasserrutsche, Kneippbecken und Mutter-Kind-Bereich sowie Saunen und Dampfbäder zur Verfügung. Im Winter erfreut sich der Eislaufplatz nicht nur bei der erfolgreichen Mödlinger Jugend-Eishockey-Mannschaft großer Beliebtheit.

## **Ein königliches Bad!**

1963 nutzte König Ibn Saud während seines Wien-Aufenthaltes das ausschließlich dafür reservierte Mödlinger Stadtbad für seine Schwimmübungen!

## **Evangelische Kirche** Scheffergasse 8

Die letzte der Restaurierungen 1995 bis 1997 ließ dieses einmalige Ensemble in der evangelischen Kirchenarchitektur Österreichs in vollem Glanz wieder entstehen: Die im Stil des Klassizismus nach Vorbildern der italienischen Frührenaissance gestaltete Kirche (erbaut 1874 bis 1876) erhielt zur originalgetreuen Fassade eine den heutigen Ansprüchen entsprechende Innenausstattung.

Neben dem rechten Stiegen-Aufgang zum Kirchentor befindet sich der 2001 renovierte Protestantenstein von 1581, Zeugnis eines protestantischen Bürgermeisters von Mödling aus der Reformationszeit. Mit dem 2007 eröffneten „Lichthaus“ wurde ein modernes kirchliches Veranstaltungszentrum geschaffen.

## **Arnold-Schönberg-Haus** Bernhardgasse 6

Das 1905 errichtete Wohnhaus mit seiner Fassade im Stil Späthistorismus (Eckturm und gartenseitige Holzveranda) beherbergt gleich zwei Musikgenies der Moderne: Von 1918 bis 1925 lebte und arbeitete hier Arnold Schönberg, in dieser Zeit entwickelte er seine Zwölftonmethode.

Während der Sommermonate von 1983 bis 1990 wohnte sein Schüler Ernst Krenek hier.

Die Arnold Schönberg Center Privatstiftung richtete eine öffentlich zugängliche Arnold Schönberg Gedenkstätte ein.

## **Friedhof**

Nach der durch Kaiser Joseph II veranlassten Vereinigung des Friedhofes von St. Othmar mit dem außerhalb des Ortsgebietes gelegenen Friedhofes bei St. Martin (heutige Waisenhauskirche) musste mit dem Anwachsen des Ortes schon hundert Jahre später erneut ein anderer Standort gefunden werden:

Am 4. Mai 1876 wurde die Anlage am Abhang des Wartbergs (Eichkogel) eröffnet, 1925/26 die Leichenhalle errichtet.

## **Waisenhaus** Wiener Straße 18/Hyrtlplatz 1-3/Wiener Straße 22

Das späthistorische Ensemble in der Art eines englischen College, gruppiert um den Hyrtlplatz, in dessen Mitte die St. Josefskirche als ehemalige Anstaltskirche steht, wurde zwischen 1886 und 1896 erbaut.

Die auf Anregung Bürgermeister Josef Schöffels hin von Dr. Josef Hyrtl hier eingerichtete Waisenhausanstalt wurde Ende der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts als NÖ Landesjugendheim nach Hinterbrühl verlegt.

Das Westgebäude-ehemals Knabenwaisenhaus und Anstaltsschule (Volks- und Bürgerschule)-dient nach Aus- und Umbau weiterhin als Schule (Volksschule Hyrtlplatz und Allgemeine Sonderschule) sowie als Kindergarten. Durch den Baldachineingang, mit Wappenstein, des ebenfalls als Knabenwaisenhaus genutzten dreiflügeligen Mittelgebäudes mit seiner reichen Fassadengestaltung betritt man seit 1974 die Landesfachschule für Bekleidungstechnik, heute Höhere Lehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik. Die ehemalige Hauskapelle weist sehenswerte Schablosenmalerei auf.

Im Ostgebäude, dem ehemaligen Mädchenwaisenhaus, ist seit 1964 das Katastrophenlager des Roten Kreuzes untergebracht. Hier wurde der historische Baubestand am stärksten verändert.

## **Kirche St. Josef, Waisenhauskirche** Wienerstraße 18/Hyrtlplatz

Schon im 11./12. Jahrhundert stand hier eine dem Heiligen St. Martin geweihte Kirche, die aufgrund ihrer Baufälligkeit 1787 abgebrochen wurde.

Am 1. Oktober 1886 erfolgte die Einweihung der Anstaltskirche der Dr. Hyrtl'schen Waisenanstalt. Der einschiffige, historisierend im Stil der Frührenaissance errichtete Ziegelrohbau dient heute der evangelischen und altkatholischen Gemeinde als Gotteshaus.

Die vier Sandsteinfiguren stellen die Heiligen St. Martin, St. Pantaleon, St. Othmar und St. Ägydius dar, die Patrone aller Mödlinger Kirchenbauten wurden somit vereint.

## **„Herz-Jesu-Kirche“** Ungargasse 1-3

1970/71 wurde die moderne Saalkirche mit fünfseitigem Grundriss und markantem Glockenturm in Stahlbetonbauweise errichtet. Durch das oben liegende Lichtband ergibt sich eine interessante Innenraumbeleuchtung. Davor wurde die benachbarte Kinderheimkapelle der „Panholzerschen Kaiserjubiläums-Kinderheim-Stiftung“ als Kirche genutzt, heute dient der mit Schablonenmalerei und historischen Glasfenstern ausgestattete „Maria Theresien-Saal“ Veranstaltungszwecken.

Weitere Ausführungen folgen!

Recherchen und Interviews von Hermann-Josef Düppenbecker  
2340 Mödling

Web: <http://www.gourmetdh.at> .